

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonnasgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Südingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 49.

Lugos, Sonntag, 18. Juni 1899.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonnasgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

Der alte Schulmeister-Zopf.

(Zum Ergebnisse der Lugoser Maturitäts-Prüfungen.)

Lugos, 17. Juni.

○ Es gibt pädagogische Räthsel, denen nicht nur ein aufgeklärter Geist — der ja diese Blüten unseres gesunden Fortschrittes auf ihren wahren Werth zu taxiren weiß, — sondern selbst der größte Dummkopf, ohnmächtig gegenübersteht. Eine solche Erscheinung, die Vielen ganz und gar nicht einleuchten mag, ist das Resultat der eben beendeten Maturitäts-Prüfungen am Lugoser Obergymnasium, ein Mißerfolg, der unseren Mittelschul-Lehrplan abermals in seinem wahren Licht erscheinen läßt. Die Moral des herzlich schlechten Ergebnisses — an den mündlichen Prüfungen mußten 25% durchfallen — ist die alte Leher, nämlich daß unser Mittelschul-Lehrplan, sammt und sonders den ergänzenden und ändernden ministeriellen Verfügungen, keinen Pfüfferling werth ist, — daß dieser alte Schulmeister-Zopf, der mit etwas moderner Talmi-Glasur über-tüncht wird, noch sehr viel Böses stiften kann und daß es der Fluch der bösen That sei, daß sie nur Böses zeugt. All dies sind Thatsachen, welche selbst vom Unterrichtsminister Wlassics anerkannt worden sind und anerkannt werden, denn er ist es, der der uralten Verdummungs-Theorie den Gas aus machen und die blödsinnige Klügeleien, die sich für die Beibehaltung der alten und veralteten Systeme entwickelten, aus der Welt schaffen will.

Nichts wäre so dringend als diese Reformarbeit, die wir der kommenden Genera-

tion schuldig sind und deren Verzögerung unser Gewissen belastet. Wir stehen diesmal vor einem konkreten Falle: sechs Schüler, die sämtliche 8 Gymnasial-Klassen mit Erfolg absolvirten, mußten bei der Reifeprüfung durchfallen und wurde eventuell die ganze Zukunft derselben vernichtet. Wir sagen sie mußten durchfallen, denn nichts steht uns ferner, als der Prüfungs-Kommission oder gar etwa den Professoren einen Vorwurf zu machen. Einzig und allein der Lehrplan kann der Sündenbock sein, er ist es und wird es so lange bleiben, bis er nicht wie Sodom und Gomorha, ganz zertrümmert und vernichtet wird. Er hätte es schon längst verdient. —

Betrachten wir einmal das Studium unseres Gymnasialschülers. Was der da alles zusammenlernen muß. Da wird geodht und gebüffelt, der Hirnkasten mit dem unsinnigsten Zeug gefüllt, Blödsinn über Blödsinn zusammengepropft, so daß das alte Wort „der Mensch wird täglich älter und dünner“ nie bessere Anwendung fand, als bei diesem Schüler. Die Logarithmen, das sinus und cosinus füllen einen großen Theil des Hirnkastens; denn wehe ihm wenn er eine ganz nebensächliche und untergeordnete mathematische These nicht ableiten kann. Dann kommt die Poetik, die Naturgeschichte, die er auch einlernt und ableiert ohne nur einen Begriff von beiden Wissenschaften beizubehalten; lernt er doch all dies einzig und allein für die Prüfung und wenn selbst ein Praematurus in die Welt geschickt wird, steht der arme Thor ebenso klug da als er zuvor, also vor der Reifeprüfung war, — vorausgesetzt, daß er seinen Naturverstand nicht eingebüßt

hat. Einer der wichtigsten Gegenstände ist die Geschichte. Ja, die muß gelernt werden. Bald wickeln sich aber die Jahreszahlen um das Gehirn des Nebulo wie die Schlangen um den Körper Laokons. Der interessanteste und nützlichste Gegenstand, deren Lehren er im praktischen Leben anwenden kann, ist ihm ein Gräuel, und wenn er nicht Pädagoge wird, seiert er sich in seinem ganzen Leben nicht mehr um die Geschichte. Dann kommen die Sprachen; auch ein nettes Kapitel. Da heißt es abermals lernen, lernen. Die Regeln müssen gekannt werden, das Duos-que tandem, die Bucolica und Georgica, der Cicero und Sallust, Livius, Ovidius und Virgil müssen und sollen ganz sein eigen werden. Wie steht es aber mit den modernen Sprachen, mit dem Deutschen und mit seiner Muttersprache dem Ungarischen? Ach da sieht es ganz trostlos aus; von der Literatur und Stylistik keinen Dunst, von Rhetorik und Poetik keine blasse Idee. Ja es gibt sogar Abiturienten, die als „reif“ erklärt wurden und keine Orthographie kennen, geschweige denn einen regelrechten Satz in einer lebenden Sprache konstruiren können. Die Zahl der „maturirten Eseln“ die dann das Proletariat aufhäufen, wächst in erschreckendem Maße und wenn bei der Matura besondere Strenge an den Tag gelegt wird, so ist dies nur recht und billig.

Warum lernen aber die Schüler nicht, warum werden sie so vernagelte Dummköpfe, deren ganzes Schalten und Walten, Thun und Lassen bloße Spitzbüberei ist, die ihre Aufgabe gar nicht ernst nehmen und mit Schlechtigkeiten ihre Zeit verklopfen, die kaum daß sie der Schulstube entronnen mit einer

Feuilleton.

Eritsch—Eratsch.

(Original-Feuilleton des „Südingarn.“)

Zweimal im Jahre pocht unser Herz schneller, das Tiktat unseres Pulses beschleunigt seinen Lauf, in unserem Hirnkästchen werden seltsame Ideen wach, die gewöhnlich der Grundstein gewisser Lustschlösser bilden und zwischen Hoffen und Harren weudet sich unser Blick gen Himmel und wir möchten alles daransetzen, den lieben Herrgott — verzeihen Sie das harte Wort — weich zu stimmen. Es ist dies zu Weihnachten und in der heuer gleich-temperirten Zeit des Schulschlusses. Da glaubt Jeder sich einen Rechtsittel zum Wünschen nehmen zu können. Natürlich gehn hierbei die Jungen voran und unsere Wünsche sind nur ganz geminderter Art, welche mit weniger Hoffnung, als vielmehr instiktiv im Dunkel des Hirnkastens das Licht der Welt erblicken — wollen. Mit dem Wünschen ist es eine ganz eigene Sache. So lange man auf der Schulbank sitzt hat man große Ansprüche; später gibt dies sich auch. Ich kann mich ganz genau daran erinnern, daß ich es in der ersten Gymnasial-Klasse unter einem Minister nicht gegeben hätte;

später bekam ich eine realere Denkungsweise, ich wollte Baudirektor werden. Nachdem man mich für „reif“ erklärt hatte, aspirirte ich auf einen Theaterintendanten-Posten; schließlich wurde ich ein unverbesserlicher Idealist, in der Hoffnung die Liebe einer Millionärin erwerben zu können. So eine Närrin traf ich aber zu meinem Bedauern nicht und so mußte ich mich mehr dem Zwang gehorchend als dem vielzittirten eigenen Drang, ein Zeitungschreiber werden, der fortwährend ohne Unterlaß schmiert und kletzt und kletzt und schmiert. Als solcher habe ich mit meinem Dasein abgerechnet, und mich ganz dem Automatenhum verschrieben. Für 2 Kreuzer liefere ich eine Lokalnотiz, 1 Krone kostet das Feuilleton, wirft man 1 Gulden rein liefere ich einen Artikel, 2 Gulden . . . ne soviel hat man noch nie reingeworfen —

Aber nun zurück zu meinen Wünschen. Diese sind, nicht so bescheidener Art als die der drei pädagogischen Grazien Bella, Hermine und Julie — denn was möchte ich auch mit einem Definitivums-Dekret beginnen? — und deshalb habe ich auch weniger Aussicht auf eine Erfüllung, namentlich da mir die Ruthe dazu fehlt. Aber das Papier ist ebenso geduldig wie die Lugoser Bürgerchaft, die gerne bis zur Errichtung des Justizpalats, noch einige Jahrhundert wartet. Und weil ich sowohl mit der Geduld des Papiers als

des Lesers oft schon Mißbrauch getrieben (kann man nicht strafrechtlich verfolgen!) will ich nochmals, ein vorher schonend vorbereitetes Attentat verüben.

Wenn ich der liebe Herrgott wär, da möchte ich, nachdem das große Faß und das ebenso große Glas bereits erschaffen wäre, vor allem verfügen, daß der bei Wasser und Feuer, in Frieden und Krieg, bei Tag und Nacht am Lugoser Kirchturme spazierende Viertelstunden-Mäuser, in gleicher Eigenschaft und unter Beibehaltung des Charakters, nach Szatunik transferirt werde. Dann möchte ich unser Stadthaus im neuen Sternlicht'schen Palais unterbringen, da es dort ebensoviel Gold gibt, wie Ratten im Stadthause, und der Stadtsäckel solche neue Lasten ertragen könnte. Meine dritte That wäre eine wahrlich göttliche. Ich möchte das Szegediner Honvéd-Distrikts-Kommando nach Lugos, das Temesvárer Corpskommando nach Karánsebes, das Honvédministerium nach Szenelak und das gemeinsame Kriegsministerium nach Loság verlegen. Die letzteren drei Transferirungen könnte ich wohl durchführen, aber das Honvéd-Distrikts-Kommando nach Lugos zu bringen — hiezu reicht, so glaube ich, die Macht eines Gottes nicht aus. Da möchte ich Lugos schon lieber damit entschädigen, daß ich der Stadt eine Polizei gebe, deren Chef vorher dem Staats-

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
Podwinetz Isidor,
Lugos.



Zigarette im Munde umherstolzieren, den kleinen Gernegroß spielen, und nicht ein Fünftel Ernst, Ambition und Würde bewahren. Anstatt zu Hause zu sitzen, ihre Aufgaben zu lernen, geistige Zerstreuung zu suchen, machen sie sich dort zu schaffen, wo sie noch lange, lange nichts zu suchen hätten. Wenn das Goethe'sche Wort: „Gesellschaft könnten sie die Beste haben und laufen diesen Mädchen nach“ einstens sich auf die Rechtshörer, also auf reife Männer bezog, so kann es heute auf unsere Gymnasiums Schüler (die noch lange keine Studenten sind) Anwendung finden. Tanzkränzchen, Unterhaltung, Lustbarkeiten, Kaffehäuser und dgl. vergiften ihre Seele, wohin selbst die ethische Lehre der Religion keinen Eingang mehr findet. Schon Rousseau sagt in seinem berühmten Werke über die Erziehung: Der Grundstein aller Erziehung ist die Moral. Ja, wissen unsere Gymnasialschüler was das ist: Moral? kennen Sie überhaupt den Begriff Sitte? Wandeln sie auf dem Pfad der Tugend und des Anstandes? Nie und nimmermehr. Sie sind förmlich degeneriert, sie lieben ihre Eltern nicht, sie achten ihre Lehrer nicht.

Die Disziplinlosigkeit an unserem Gymnasium geht bis zum Erzeß. Da wäre der Prügel und der Carcer noch viel zu mild, diese Verrohung und Verderbtheit gänzlich auszurotten. Diese Jungen, die oft die einzige Hoffnung ihrer Eltern, ihrer ganzen Familie sind, würden für's Korrektionshaus reif sein. Wir sind schon dahin gelangt, daß man erklärt, man könne die Jugend nicht erziehen. Da sollte man doch ganz andere Saiten aufziehen, und nicht Tanzunterhaltungen veranstalten lassen, damit auch noch die Köpfe der Backfische verdreht, ihre Wandlungen vom guten Pfad abgelenkt werden. Wir wollen dem Professoren-Körper unseres Gymnasiums keinen Vorwurf machen, geschweige denn sie zur Verantwortung ziehen. Wir achten und schätzen jeden Professor des Institutes schon aus dem Grunde, weil sie ob ihres Berufes die Achtung eines jeden gebildeten und rechtschaffenen Menschen verdienen. Wir fordern aber, daß ihre Schüler ihnen und ihren eigenen Eltern eine ebensolche Achtung entgegenbringen. Respekt vor Euern Lehrern! Respekt vor den Gesetzen der Schuldisziplin! Da muß

bürgerrecht von Schilda entsagen muß. Natürlich müßte dieser mir eine Erklärung abgeben — und diese wäre seine einzige im Leben — niemals etwas zu erklären, sonst sind wir blamiert. Nicht nur er, sondern auch ich, sein Erschaffer. Um auch ein Werk der Liebe zu vollbringen, ließe ich die Kleinen zu mir kommen, und möchte sie fragen, ob sie in D. Lugos einen Kindergarten wollten. Ach ja — würden diese antworten — die Idee wäre doch göttlich, und vielleicht deshalb zögern die Menschen so lange, sie zu verwirklichen. Dann käme der Spitalbau an die Reihe, mit einer großen psychiatrischen Abtheilung für Herrn und einer für Damen. Heutzutage muß alles den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet sein. Auch einige Umländerungen wären am Plage. So möchte ich den „Bettler Hans“ nach dem neuerrichtenden Elisabeth-Park verlegen, damit dieser eine Anziehungskraft ersten Ranges besäße. Das Postgebäude möchte ich dafür nach den Weingärten befördern; denn ob man einige Kilometer weiter zur Post geht, darauf kommt es den Lugosern fürwahr nicht an. Und dann könnte der Postillon draußen so lange blasen, als er eitel Lust dazu empfindet. Das Theater möchte ich in den Pallik-Neceevny'schen Garten verlegen und mir bei der Krassóer Sparrakfa ein Darlehn aufnehmen, um das abgebrannte Párvy'sche Palais nächst der Temesbrücke neu zu erbauen.

Dies wären aber nur die großen Züge meines Planes, der auch die Details nichts unberücksichtigt lassen will. Ein solches Detail wäre die

man mit vollster Energie die Giftpflanzen ausrotten, die in der kindlichen Seele recht guten Boden finden, die sie zu böse Thaten, zu strafbaren Handlungen verleiten. Bevor noch der alte Schulmeister-Popf zu Grabe getragen wird, — was nicht in den Wirkungskreis der Professoren gehört, — muß eine mächtige Disziplin ihre Herrschaft einnehmen, die den Schüler nicht nur eine Moral beibringt, sondern sie statt zum Tanzen und Hof-machen zum Lernen anhält. Die Grube, die sie sich durch 8 Jahren selbst graben, um dann bei der Matura hineinzu-fallen, muß endlich zugestopft werden, damit bei Reifeprüfung mehr Stolz und Freude, denn Kummer und Bedauern das Herz der Schüler, der Eltern und der Professoren erfülle.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

24. Juni.

Ord. städt. Generalversammlung.

8. Juli.

Generalversammlung des Notársverein in Neuháza.

Organisirung der Feuerwehren.

(Ein Wort an die Krassó-Sörényer Gemeinden.)
Lugos, 17. Juni.

Die Klage der Landgemeinden, daß sie zur Leitung ihrer freiwilligen Feuerwehren keine geeigneten Männer besitzen und die Klage in den Städten wo freiwillige Feuerwehren bestehen, daß die fachliche Intelligenz im Chargenkörper auf den Musterbe-Stat gestellt ist, darf als eine ebenso berechtigte als betrübende Thatsache gelten, welche auch für die außerhalb der Feuerwehr stehenden Kreise ein gewisses Interesse besitzt, indem durch den Mangel einer fachgemäßen Leitung die Institution überhaupt in Frage gestellt wird, an Stelle der freiwilligen Feuerwehr aber in den Landgemeinden die Zwangs-Feuerwehr und in den Städten, die mit bedeutenden Kosten verbundene Berufsfeuerwehr treten müßte, nachdem im Sinne unserer Regierungs-Verordnung, jede selbstständige Gemeinde eine organisierte Feuerwehr besitzen muß. Es sollte demnach im wohlverstandenen eigenem Interesse die Aufgabe jeder Gemeinde-Vorsteherung bilden, die freiwillige Feuerwehr, als billigste Institution, erhalten zu trachten und insbesondere der erwähnten Klage auf den Grund zu sehen, da mit einigem Verständnis und sehr geringfügigen Auslagen dem Uebelstand abzuhelfen wäre.

In den Städten ist es leider außer Mode gekommen, daß die intelligenten und besserstuitirten

Errichtung eines Museums, — denn auszustellen gibt es bei uns ebensoviel wie auszusetzen. Auch ein Dampfbad wäre dringend; der viele Schmutz soll mal reingewaschen werden. Alle Steuern möchte ich einstellen. Da ließe ich mir von Herrn Kirya nichts dreinreden. Er ist in seiner Bonhomie ohnedies zum Präsidenten einer Wohlthätigkeits-Institution prädestinirt. Nur die Verzehrungs-Steuer-Zuschläge möchte ich aufrechterhalten. Denn erstens sind Schläge immer gut, zweitens ist das Publikum bereits gewöhnt was es verzehrt auch zu verdauen, und drittens muß werden uns mit einem Zuschlag gleich zwei Augen zugedrückt. Ein Meldungsamt könnte auch viel zur Beglückung unserer Stadt beitragen. Wenn sich so ein Zehner-Fabrikant hier niederläßt, müßte er dies sofort bei der Polizei anmelden, damit man nicht in Verlegenheit kommt. Die Ausfischung von Wasserleichen gibt auch der Behörde zu viel zu thun. Diesem Uebel muß abgeholfen werden. Wer seinen Tod nicht 24 Stunden vor Eintritt desselben bei der Stadthauptmannschaft anmeldet, der muß 8 Tage in den Lugoser Steueramts-Lokalitäten antreten. Solche tragikomische Maßregeln, solche Reformen müssen von unbedingtem Erfolg sein.

Ob meine Wünsche in Erfüllung gehn? — ich weiß es nicht. Doch will ich nicht so eigenmächtig erscheinen, vielmehr meinen Egoismus in den Hintergrund drängen. Denn auch der Leser hat einen Wunsch. Er soll in Erfüllung gehn.

Mein Feuilleton ist zu Ende.

Leander.

Bürger in die Reihen ihrer freiwilligen Feuerwehr treten; die ursprünglich beigetretenen Männer, die successive absterben oder durch andere Ursachen gezwungen wurden auszutreten, erhalten aber keinen würdigen Ersatz im Nachwuchs, der sich zumeist aus dem Arbeiterstande rekrutirt und daher wenig Intelligenz aufweist. Die Folge davon ist, daß schließlich die ganze Leitung verpumpt, indem die geeigneten Lehrkräfte nicht vorhanden sind und so der gesammte Körper den stets wachsenden Anforderungen der Zeit nicht mehr zu entsprechen vermag. In den Landgemeinden sieht es diesbezüglich noch trostloser aus, denn dort machte sich der Dilettantismus von allem Anbeginn an geltend und scheint unausrottbar die Herrschaft auszuüben, zum Schaden der gesammten Einrichtung. Jemand ein ausgeübter Unteroffizier, der vom Feuerlöschwesen keinen Dunst hat und daher außer der Ordnungsübung seiner Mannschaft nichts zu lehren vermag, wird als Kommandant an die Spitze einer Schaar gestellt oder berufen und glaubt, wenn er es dahin gebracht, daß dieselbe „stramm aufmarschieren“ kann, Alles geleistet zu haben. Der goldene Kragen, den er sich auf seine Waschbluse nähen ließ, soll ihn allein zum Fachmann stempeln, dessen Ansprüche sich Alles ohne Wiederrede zu fügen hat. In solchen Gemeinden wo sich ein derart „geeigneter Mann“ nicht vorfindet (und ihre Zahl ist sehr groß) kann überhaupt keine Feuerwehr organisiert werden, trotzdem es Regierungs-Verordnung und Feuerpolizei-Statute vorschreiben.

Da wäre es denn in beiden Fälle die Aufgabe der Gemeindebehörde, dafür zu sorgen, daß in die technische Leitung der Feuerwehr Männer berufen werden könnten, welche die nöthige Fachbildung sich aneigneten, die aber auch die Fähigkeit besitzen, ihre Kenntnisse auf Andere übertragen zu können. Das ist der Inbegriff der fachlichen Intelligenz, welche allein zur Führerschaft in der Feuerwehr berechtigt, von der allein die Erhaltung, die Ausbildung und die zweckentsprechende Thätigkeit eines Feuerwehr-Korps abhängig gemacht werden muß.

Das scheinbar schwierige dieser Sentenz wird bedeutend erleichtert, wenn man in Betracht zieht, daß sich diese fachliche Intelligenz bei sonstiger geistiger Veranlagung des Einzelnen und natürlich, bei Vorhandensein des nöthigen Interesses für die Sache, in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit sehr geringen Mitteln erlangen läßt, indem man den Landesfeuerwehr-Fachkurs in Budapest, der über Auftrag des Ministerium des Innern alljährlich veranstaltet und Jedermann also auch Nichtfeuerwehrmännern zugänglich ist, frequentirt. Merkwürdigerweise wird aber dieses so sehr geeignete Mittel, einen würdigen Nachwuchs für unsere Feuerwehren und geeignete Führer für dieselben zu erlangen, nur wenig beachtet, von den Gemeindebehörden aber geradezu ganz ignoriert. Wie anders könnte es geschehen, daß die Hörer dieses Kurses, die sich aus dem ganzen Lande rekrutiren, nur 30 bis 40 Köpfe stark sind, trotzdem die Verlautbarung des Lehrplanes und die Aufforderung zur Beschickung des Kurses im administrativen Wege an sämtliche Gemeinden alljährlich erfolgt. Da steht offenbar die Inobolenz der in Betracht kommenden Faktoren hindernd im Wege und das geeignete Mittel dieselbe zu bannen, ist wohl die größte Publizität welche der guten Sache dieses Landesfeuerwehr-Lehrkurses nur durch die Presse verliehen werden kann.

Deshalb wollen wir auch unsere Gemeinden mit dem Lehrplane und mit den Bedingungen des Lehrkurses bekannt machen. Man kann so am besten ersehen, wie wenig Zeitaufwand und welche geringen Geldopfer es erheischt, sich zum fachlich gebildeten Feuerwehrmann aufzuschwingen, um als guter Lokalpatriot seine Bürgerpflicht im schönsten Sinne des Wortes erfüllen zu können. Der Lehrplan zerfällt in zwei Theile, den theoretischen und praktischen Theil. Im theoretischen Theile finden sich folgende Hauptgegenstände: Organisation, Feuerpolizeiwesen, Uniformirung, Geräthelehre, Wasserbeschaffung, Alarmirung und Löschtaktik. Der praktische Theil besteht aus: Ordnungsübungen, Bedienung der Geräthe, Steig- und Rettungsübungen, Brandangriff und Abwehr. Der Lehrkurs findet in diesem Jahre vom 16 Juli bis 4. August statt, währt also nur 20 Tage. Es ist weder eine Einschreibgebühr noch ein Schulgeld zu entrichten; die Frequentanten haben sich nur auf eigene Kosten auf die Dauer des Lehrkurses zu verpflegen. Die Zeit der Anmeldung ist auf den 8. Juli l. J. unberaumt und hat dieselbe schriftlich beim Kommando der Budapester freiwilligen Feuerwehr (VIII., Kun-Gasse 2) zu erfolgen.

Es ist jedem Manne, der sich für die Sache interessiert, das Mittel an die Hand gegeben, sich im Feuerwehrgeschäfte ausbilden zu können und wenn davon, ausgiebiger als bisher, Gebrauch gemacht würde, so müßten in absehbarer Zeit die Klagen verstummen, daß keine geeignete Kommandanten oder Offiziere in der Freiwilligen Feuerwehr aufzufinden wären. Im schlimmsten Falle dürften die Verpflegungskosten für die 20 Kurstage noch das Hinderniß sein, welches vom Besuche abhält; aber was können 50—60 Gulden, sagen wir für eine Gemeinde bedeuten, wenn sie dadurch einen qualifizierten Feuerwehrröhrführer erlangt, dem nicht nur mit voller Veruhigung die Leitung des Korps anvertraut werden kann, sondern der dann auch seine organisatorische Thätigkeit auf die nahe Umgegend ausüben und so zum Wanderlehrer für das geordnete Feuerlöschwesen eines ganzen Landstriches werden kann. Das ist doch sicher eine sehr nützliche Auslage zu nennen, die sich jede größere Gemeinde gestatten darf, Stadtgemeinden und größeren freiw. Feuerwehren aber nicht warm genug empfohlen werden kann.

Die Vorträge am Landesfeuerwehr-Fachlehrgang werden natürlich ausschließlich in ungarischer Sprache gehalten. Es hätte daher keinen Zweck solche Männer auf Gemeindefkosten zu entsenden, welche die Staatsprache nicht vollkommen beherrschen, auch selbst dann nicht, wenn sie noch so ambitionierte Feuerwärmänner wären, weil der theoretische Theil des Lehrplanes, der für den zukünftigen Instruktor oder Kommandanten die Hauptsache ist und bleiben muß, ohne Nutzen sein würde. Deshalb empfiehlt es sich von selbst, auf den Landesfeuerwehr-Fachlehrgang möglichst junge Männer mit entsprechender Schulbildung zu entsenden.

Griechische Pfingsten. Die griechischen Pfingstfeiertage gehen heute Sonntag den 18. und Montag den 19. Juni vor sich, aus welchem Anlaß wir unseren Mitbürgern griechischer Konfession frohe Feiertage wünschen. — Am Pfingstsonntag Vormittags 1/2 10 Uhr findet in der gr.-kath. Kathedrale ein Festgottesdienst statt, welchen der hochwürdigste Bischof Dr. Demeter Kadu unter großer geistlicher Assistenz zelebriren wird. Hierauf Festpredigt, gehalten durch den Bischof. Die Festmesse in der gr.-or.-rum. Kirche wird Erzpriester Dr. Georg Popovits zelebriren.

Personalnachrichten. Der Direktor der Temes-Bega-Regulierungs-Gesellschaft kön. Rath Nikolaus v. Jankovich ist gestern zu zweitägigem Aufenthalt in unserer Stadt eingetroffen. — Im Besinden des Vizegespan Karl v. Fialka ist bereits eine wesentliche Besserung eingetreten und wird der Vizegespan in einigen Tagen das Krankenlager verlassen können. Nachdem sich sein Augenheil infolge der Krankheit verschlimmerte, wird Herr v. Fialka noch einige Wochen sich des amittrens enthalten müssen.

Aus der bischöfl. Aula. Die Eltern unseres Bischofs Dr. Demeter Kadu sind hier eingetroffen, um die Pfingstfeiertage im Kreise ihres Sohnes zu verbringen.

Kraßó-Szörényer Wählerlisten. Der Minister des Innern hat an den Zentral-Ausschuss des Kraßó-Szörényer Komitates eine Verordnung gerichtet, in welcher er verfügt, daß all diejenigen Wähler, welche in Folge ihrer Steuer rückstände bisher in die Wählerlisten nicht aufgenommen werden konnten, im Sinne einer früheren Verordnung des Ministers des Innern aber in einer separaten Liste zusammengefaßt wurden, nunmehr definitiv in die Wählerliste eingetragen werden.

Südungarischer Theaterverband. Theaterdirektor Anton Bokobý richtete an die Zentral-Leitung des südungarischen Theaterverbandes eine Eingabe, worin er sich bereit erklärt, für die nächste Saison 1899/1900 ein Vertrag abzuschließen. Der Theaterdirektor folgte seiner Eingabe auch ein beiläufiges Repertoire und das Namensverzeichnis der zu engagierenden ersten Kräfte bei. Die Vereinsleitung beschloß nunmehr, den Vertrag für die nächste Saison mit Direktor Bokobý abzuschließen zu wollen, jedoch muß der Direktor sich verpflichten, die ihm anzuführende besonderen Bedingungen bezüglich der Engagements und den Repertoires zu berücksichtigen. Es wurde ferner beschlossen, in den Verband auch die Städte Drsova und Dravicza einzubeziehen und wird somit die Gesellschaft in der nächsten Saison, in den Städten Lugos, Werschetz, Weiskirchen, Karánsebes, Dravicza und Drsova

spielen. Die Gesellschaft dürfte mit Rücksicht auf das neu zu erbauende Lugofer Theater, die Saison in Drsova eröffnen. Zur entgeltlichen Feststellung der Details und um Kontrakt-Bedingnisse wird für den 2. Juli eine Konferenz nach Werschetz einberufen werden, und werden derselben seitens unserer Stadt Obernotär Aurel Jsekuß und Advokat Dr. Ferdinand Frankl beizuwohnen.

Ein Museum für Kraßó-Szörény. Die vom hiesigen Gymnasial-Professor Máthé initiierte Idee zur Gründung eines „Kraßó-Szörényer Komitats-Museums“ hat in allen Kreisen lebhaften Anklang gefunden und dürfte man der eingeleiteten Aktion auch an kompetenter Stelle entsprechendes Wohlwollen entgegenbringen. Es wird bereits an einem Statuten-Entwurf gearbeitet, nach dessen Fertigstellung ein Aktions-Programm vereinbart und an Verwirklichung desselben geschritten werden soll. Die vorhandenen Sammlungen und einlangenden Spenden von Alterthums-Reliquien, Mineralien, Pflanzen, ethnographischen Funden ect. werden vorläufig in einem Saale des Lugofer Staats-Obergymnasiums unterbracht werden. Diesbezüglich wendete sich der Professoren-Körper unseres Gymnasiums behufs Genehmigung an den Kultus- und Unterrichtsminister, und machte der Ober-Studiendirektor Dr. Kornél Máthéfalussy, während seinem Aufenthalt in unserer Stadt die Zufage, das Ansuchen beim Unterrichtsminister befürworten zu wollen. Auch wird geplant, mit Eröffnung des neuen Theaters, zu Gunsten des Museums eine Theatervorstellung zu veranstalten. Wir können nur mit Vergnügen konstatieren, daß die auch vom „Südungarn“ theilweise angeregte und unterstützte Idee, eine so baldige Verwirklichung findet wird.

Zur Generalversammlung der Ung.-Südostbahn, welche am 23. l. Mts in Budapest stattfindet, werden sich seitens des Komitates die Herren Advokat Fabius Kezei, Dr. Benó Fischer und Advokat Coriolan Bredecan nach der Hauptstadt begeben. Die Stadt Lugos wird hiebei durch Bürgermeister Árpád v. Marsovsky vertreten sein.

Schulinspizirung. Der Lugofer gr.-kath. Domherr Johann Boros ist von einer einmonatlichen Inspeziionsreise in seiner Eigenschaft als Diözesan-Schulinspektor zurückgekehrt. Wie wir erfahren, hat der würdige Domherr im Kraßó-Szörényer Komitate 10 Schulen, in den äußersten Theilen Siebenbürgens aber 39 Schulen vüitirt und allerorts den Schlußprüfungen beigewohnt. — Diese Schulinspizirungen des kirchlichen Schulinspektors sind allemal von erfolgreicher Einwirkung auf die pädagogische Konstellation der betreffenden Lehranstalten und so können wir den Bemühungen des Herrn Domherrn nur Anerkennung und Dank wissen.

Das „Rothé Kreuz“ in Kraßó-Szörény. Dem jeben zur Ausgabe gelangten Jahresbericht des unter dem allerhöchsten Schutze Sr. Majestät des Königs und der Kronprinzessin-Wittve Stefanie stehenden Vereines vom „Rothén Kreuz“ der Länder der ungarischen Krone entnehmen wir die auf das Kraßó-Szörényer Komitat bezughabende folgende Daten: An selbstständige Filialen sind ausgewiesen: Karánsebes mit 152 Mitglieder, 1898-er Einnahme 1918 fl., Lugos mit 66 Mitgliedern 722 fl., Dravicza 57 Mitgl. 651 fl., Drsova 68 Mitgl. 177 fl., Keszéha 219 Mitgl. 1441 fl., Ruskabánya 94 Mitgl. 355 fl., Szákfa 28 Mitgl. 30 fl., Száknl 39 Mitgl. 154 fl.

Die Wirthschaftsbrücke. Die Stadtrepräsentanten Dr. Georg Dobrin und Genossen haben eine Appellation eingereicht, welche dahin kulminirt, die Wirthschafts-Brücke nicht auf der hiezu bereits bestimmten Stelle, sondern weiter abwärts in der Nähe der Mercyy-Gasse aufzuführen. In der Appellation, welche über zwei Bogen umfaßt, heißt es, daß dies den Interessen der Stadt bedeutend besser entsprechen möchte. Nachdem jedoch die Repräsentanz in dieser Frage bereits einen Beschluß faßte, die auf dem von der Stadt bezeichneten Orte aufzuführen Holzbrücke bereits in Offertwege vergeben wurde, und die Bauarbeiten, wie geplant, bei Verlust des Wadums der Unternehmer, rechtzeitig in Angriff genommen werden müssen, also eine Verzögerung oder Verschleppung dieser Angelegenheit nur für die Stadt unangenehme Konsequenzen nach sich ziehen könnte, dürfte die nächste städt. Generalversammlung, welcher diese Petition vorgelegt werden wird, darüber zur Tagesordnung übergehen. Was die Finanzgriffnahme der Arbeiten anbelangt, so ent-

behren die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte jeder ersten Grundlage. Das Wadium der Unternehmer erliegt beim Magistrate in Deposit und sollten die Bedingungen nicht regelrecht und korrekt eingehalten werden, — was übrigens gar nicht voraussetzen ist, — hat unsere Stadt jederzeit volle Deckung. Voraussichtlich dürfte die ganze Angelegenheit ihren naturgemäßen Verlauf nehmen und sind alle Befürchtungen total grundlos.

Neue Fabriksanlage in Madrág. Die Madráger Eisenindustrie-Gesellschaft beschloß ihre ausgedehnten Forste, welche gegenwärtig ein verhältnißmäßig geringes Erträgniß liefern, durch Umlage einer Fabrik für Holzdestillation ausgiebiger zu verwerthen. Dieser neue Industriezweig dürfte schon in absehbarer Zeit am Territorium unseres Komitates in's Leben gerufen werden.

Promotion. Der Advokatur-Kandidat Edmund Neumann, Sohn des hiesigen angesehenen Arztes Dr. Philipp Neumann, wurde heute Vormittags an der juridischen Fakultät der Buda-pester Universität zum Doktor promovirt.

Der Kraßó-Szörényer Notársverein hält, wie wir bereits berichteten, am 8. Juli in Keszéha seine diesjährige Generalversammlung ab, wozu Obergespan Karl v. Pogány und Vizegespan Karl v. Fialka ihr Erscheinen zusagten. Nun kommt uns das entgeltliche Programm der Generalversammlung zu. Dasselbe lautet: Abfahrt von Lugos am 7. Juli Nachmittags 1 Uhr; Ankunft in Keszéha Abends 7 Uhr, Bequartirung Befamthausabend. 8. Juli 9 Uhr Vormittags. Generalversammlung; Mittags gemeinsames Diner, Nachmittags Ausflüge, Abends Besichtigung der Industrie-Werke. Die Abreise erfolgt am 9. Juli Morgens 1/2 3 Uhr. Die Generalversammlung hat folgende Tagesordnung: 1. Präsidialbericht 2. Revidirung der 1898-er Schlußrechnungen 3. Feststellung des Budgets pro 1900. 4. Mitglieder-Aufnahme 5. Abschreibung uneintreibbarer Mitglieder-Taxen 6. Antrag des Klicsovaer Hilfsnotárs Josef Schwarz bezüglich der Gehalts-Manipulation der Hilfsnotäre 7. Antrag des Prigorcer Notárs Trajan Bordenz bezüglich einer Bibliothek. 8. Statuten-Entwurf des Obergespan Reicsontárs Béla Grimm bezüglich Regulirung der Carina. 9. Statutar-Entwurf über die Gemeinde-Verwaltung 10. Präsideal-Antrag behufs perzentueller Erhöhung der Gemeindesteuer-Zuschlägen für den Pensions-Fond. 11. Antrag des Landes-Verbandes bezüglich des Diplom-Zwanges. 12. Regulirung der Urbarial-Gutweiden. 13. Petition an den Finanzminister um Bahn-Ermäßigungs-Legitimation der matrikel-führenden Notären 14. Modifizirung des 288/1777 Verordnung des Finanzministers 15. Antrag behufs Manipulation der Gemeindefonde 16. Beschlußfassung über den Antrag die Zeitung „Kraßó-Szörényi Lapok“ als Amtsorgan des Vereines aufzunehmen. 17. Publizirung des Komitats-Beschlusses bezüglich Erhöhung des Kilometer-Geldes 18. Feststellung der nächstjährigen Wander-Generalversammlung 19. Etwaige Anträge, die jedoch spätestens 24 Stunden vor der Generalversammlung beim Präsidium einzureichen sind.

Das Resultat der Maturitätsprüfungen am hiesigen Staats-Obergymnasium wurde Donnerstag verlautbart. Von den 21 Kandidaten wurde einer nach der schriftlichen Prüfung zurückgewiesen; es verblieben somit 20 Kandidaten, wovon 2 auf ein Jahr, 3 auf drei Monate durchfielen. Prämaturus sind Géza Deutsch und Eugen Fermann; mit gutem Erfolge bestanden die Prüfung Karl Agb, Loránt Jakabffy, Johann Lányi und Kornel Lupea. Einfach „reif“ wurden erklärt Viktor Aga, Anton Balács, Virgil Bésán, Ladislaus Farago, Béla Gottschá, Samuel Klein, Max Rosenberg, Josef Birányi und Josef Stumm.

Der Wochenmarktplatz in D. Lugos. Mit dem Theaterbau am Johannes-Platz, wird die Abhaltung des Wochenmarktes in D. Lugos insoferne tangirt, als ein großes Stück Territorium dem bisher gebinten Zweck entzogen werden muß. Trotz diesem, wird der Wochenmarkt in D. Lugos auch fehrnerhin nächst dem Johannes-Platz abgehalten werden, nur werden die Stände, bis zur entgeltlichen Regulirung des Platzes, etwas weiter gegen die Artillerie-Kaserne verschoben werden.

Abiturienten-Kränzchen. Die Abiturienten des hiesigen Staats-Obergymnasiums, welche die Reifeprüfung erfolgreich bestanden, veranstalteten am 24. l. Mts. in den Lokalitäten des Hotels „Concordia“ eine Tanzunterhaltung, wozu die um-

fassensten Vorkehrungen getroffen werden. In Kreisen des Publikums gibt sich für diesen Abend schon heute lebhaftes Interesse kund.

Die Prozession zur Donati-Kapelle wird morgen Sonntag Früh stattfinden. Die Gläubigen versammeln sich in der r.-k. Kirche, von wo aus sich der Zug unter Führung des P. Quardian May Pataký nach der Kapelle bewegt.

Nadräger Eisenindustrie-Gesellschaft.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten Freiherrn Klein v. Wiesenberg wurde am 16. in Wien die 26. ordentliche Generalversammlung der Nadräger Eisenindustrie-Gesellschaft abgehalten. Der vorgelegte Bericht pro 1899 gibt Kenntniß von den Ergebnissen der Produktion der gesellschaftlichen Eisenwerke, sowie des Betriebes der Raffinierungs- und Walzwerke und der Zeug und Nagelhütte. Der Bericht macht ferner Mittheilung von mehreren maschinellen Neuerstellungen und fährt fort: Wenn das Betriebsjahr 1898 in seinen Schlussergebnissen gegen das vorhergehende Jahr nicht unerheblich im Rückstande verblieb, so ist dies auf den Ausfall im Geschäftsergebnisse der Eisenwerke zurückzuführen. Aus der schon geraume Zeit währenden allgemeinen Bedrängniß der Landwirtschaft ging zunächst ein wesentlich beeinträchtigter Eisenkonsum hervor, was naturgemäß schädigend auf die Situation der ungarischen Industrie und der gesammten Absatzverhältnisse rückwirken mußte. Demzufolge bestand eine erdrückende Konkurrenz, beziehungsweise eine Ueberproduktion an Kommerzwaren, in Folge deren sich ein empfindlicher Preisdruck, welcher besonders Stabeisen und Feinbleche, die Haupterzeugnisse der Gesellschaft, betrafte, geltend machte, wogegen die Preise für die Fabrikation benötigten Eisenrohmaterialien, Metalle und Zinke aufwärts gingen. Unter dieser stetig sinkenden Tendenz der Marktpreise vermochte der Werksbetrieb sich nicht so lohnend, wie in den vorhergegangenen Jahren zu gestalten. Die Bilanz vom 31. Dezember 1898 schloß abzüglich sämtlicher allgemeinen Unkosten und Zinsen aus den Hypothekendarlehen per fl. 300.000 bei der Pester Ungarischen Kommerzbank, jedoch unter Einbeziehung von fl. 5681 Gewinnvortrag pro 1897 mit dem Reinertragnisse von fl. 31.119. Der Verwaltungsrath beantragt, von der Auszahlung einer Dividende abzugehen und vom Gewinnsaldo dem Amortisationskonto fl. 15.000, dem Bergbau-Amortisationsfond fl. 10.000 zuzuweisen und den Restbetrag von fl. 6119 auf neue Rechnung vorzutragen. Hierzu bemerkt der Vorsitzende, daß die Uingangnahme von der Auszahlung einer Dividende für das abgelaufene Jahr sich namentlich mit Rücksicht auf die zu deckenden Kosten für Neuzustellungen als notwendig erwies. Der Antrag wurde angenommen. Der aus dem Verwaltungsrathe scheidende Karl Czermak, sowie der Revisions-Ausschuß werden wieder gewählt.

Ermordung eines Oberförsters.

Der auch in Lugos bestens bekannte Oberförster der Zltyver Guts Herrschaft Maté Maté hat sein Leben tragisch beendet. Er wurde gestern Früh im nächst Kapriora gelegenen Forste von Wilddieben ermordet. Ueber die Mordthat wird uns aus Facset geschrieben: Oberförster Maté bemerkte seit einiger Zeit, daß Wilddiebe in seinem Waldrevier ihr Unwesen treiben. Dies veranlaßte den Oberförster, sein Augenmerk auf die im Walde campirenden Leute zu lenken, welche Nachforschungen er auch auf die Nachtzeit ausdehnte. Als Oberförster Maté gestern Morgens gegen 4 Uhr einen Streifzug im Kaprioraer Walde unternahm, bemerkte er nächst einer Lichtung zwei Leute, die sich mit der Abhäutung erlegten Wildes beschäftigten. In dem Momente, als Maté auf die Wilddiebe — die er offenbar vor sich hatte — hinzutrat, flüchtete der Eine in's Gehölze, während der Andere, als er des Oberförsters ansichtig wurde, mit seinem Waidmesser auf denselben zustürzte. Es entspann sich nun ein furchterlicher Kampf zwischen den Beiden und rann bereits das Blut in Strömen, als plötzlich die Detonation zweier Schüsse ertönte und Oberförster Maté zu Tode getroffen zusammenstürzte. Die Schüsse wurden von dem geflüchteten Wilddiebe abgegeben. Auf das Geräusch der Schüsse eilten mehrere im Walde beschäftigten Holzfäller herbei, welche die gegen die

Maros flüchtenden Thäter verfolgten und in dem Augenblicke, als dieselben den Fluß übersetzen wollten festnahmen Zur Gendarmerie gebracht, wurden die Wilddiebe als der nach Kapriora zuständige Peter Petreßku und dessen Sohn Samuel Petreßku erkannt. Die Mörder waren geständig und erklärte Petreßku der Sohn, die tödtlichen Schüsse abgegeben zu haben. Am nächsten Tage begab sich eine Gerichtskommission aus Facset, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Franz Droß und Bezirksarzt Dr. Bernat Preis, nach der Unglücksstätte, um den Thatsbestand aufzunehmen. — Der allseits geachtete Oberförster, welcher solchermaßen ein Opfer seines Berufes geworden, wurde unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

Spoda-Juniatis.

Die Zöglinge der städt. Kleinkinderbewahranstalt halten morgen Nachmittags in den Lövey'schen Gartenlokalitäten eine Juni-Feier ab, bei welcher das Theaterstück „A méreg pohár“ von Forgó bácsi zur Aufführung gelangt. Als Mitwirkende fungiren Közsi Schlanger, Jolánka Blumenfeld, Alexander Böhm, Seni Grimm, Margit Petrik, Böste Szatmáry, Irénke Waczlawek, Angela Muntean, Irénke Labányi, Miska Neumann und Gábor Kóva. Diesen Szenen folgen mehrere Deklamationen und Vorträge. Die Kindergärtnerin Fr. Etelka Ewald bemüht sich eifrig, das Debut der Kleinen glänzend zu gestalten. Gäste werden gerne gesehen und auf diesem Wege eingeladen.

Ein gauzreicher musikalischer Abend

steht dem Lugoser Publikum bevor. Das bestbekannte Jugospojannenduartett der Budapestester kön. Oper veranstaltet Mittwoch Abends in den Gartenlokalitäten des Hotels zum „König v. Ungarn“ ein Konzert, welches allem Anscheine nach gut besucht sein dürfte. Das interessante Konzert hat folgendes Programm: 1. Kerner J.: „Festzug“. 2. Storch: „Dakra“, 3. a) Abt: „Abendlied“, b) . . . „Náfozsi Sámuel“. Balade (1872), 4. Händel H.: „Freudenslänge“. 5. Schröder: „Allerlei“. Potpourri. 6. Wagner R.: „Chor der Pilger a. d. Op. „Tannhäuser“ III. Akt 7. Wunderer A.: „Kernschuß“. 8. . . „Kol Nidrei“. Altbräuische Melodie. 9. Havlaja: „Padajte braco“, 10. Witt J.: „Weiß bei mir“. Ständchen. 11. Schubert: „Vorwärts“. Marsch.

Die Honvéd-Ersatzreserven.

Das Honvédministerium hat mit Rücksicht auf die bevorstehenden Erntearbeiten in einem eigenen Erlasse die Honvéd-Ergänzungskommanden angewiesen, die zur Ersatzreserve eingereichten Feldarbeiter nach Thunlichkeit von der Theilnahme an den großen Manövern für diese Zeit zu entheben.

Dem Verdienste die Krone.

Die Stammtischgesellschaft „Humanitas“ im Hotel Pfau, deren edler und humaner Zweck es ist, in der rauhen Winterszeit zu den Weisnachten zwanzig arme Schulkinder ohne Unterschied der Konfession und Nationalität mit warmen Kleidern zu versorgen, hat in Würdigung dessen, daß sich der hiesige kön. Gefängnisinspektor, Oberkommandant der freiw. Feuerwehr Herr Josef Holzmann, auf dem Gebiete der Humanität und Förderung der gemeinsamen Interessen seiner Mitbürger besondere Verdienste erworben hat, einstimmig zu ihrem Ehrengaste gewählt. Aus diesem Anlasse überreichte Mittwoch eine Deputation der Tischgesellschaft, unter Führung ihres Präsidenten Ludwig Frühwald dem Gefeierten in dessen gastfreundlichen Hause des Ehrendiplom, welches sinnreich ausgestattet ist, indem es ein in den Wolken schwebenden Engel verbildlicht, der aus einem Füllhorn Kleidungsstücke und Schulrequisiten zur Erde fallen läßt, welche von einem Kinde aufgefangen werden. Herr Holzmann dankte gerührt den Erschienenen für die ihm ehrende Auszeichnung und versprach, auch fernerhin sein Bestes zum Wohle seiner Mitmenschen einzusetzen. Abends fand im Hotel Pfau zu Ehren des Gefeierten ein gemeinschaftliches Nachtmahl statt, an dem über fünfzig Personen theilnahmen, wobei es an den üblichen Toasten nicht fehlte und blieb die Gesellschaft lange nach Mitternacht in fröhlicher Stimmung beisammen. Küche und Keller des Hoteliers Romulus Brebu leisteten ihr Bestes. — Die Tischgesellschaft welche ein Kapital von 276 Kronen in der hiesigen Volksbank fruchtbringend hinterlegt, hofft ihr Ziel, 20 armer Schulkinder zu bekleiden, bis Weihnachten entsprechen zu können und wäre es sehr wünschenswerth selbe in je reichem Maße zu unterstützen. (nosreg.)

Die Schulprüfung der evang. Schuljugend findet am 25. d. Mts Vormittag von 9—12 Uhr statt und werden hiezu die Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen.

Eine Zigeunerkolonie. Auf Grund eines Artikels des in Wien erscheinenden „Interessanten Blatt“, bringen mehrere Blätter folgende Mittheilung: Zwölf an das Nomadenleben gewöhnte Zigeunerfamilien haben um ihre Kolonisierung im Krassó-Szörényer Komitate in der Nähe von Lugos angefragt. Die Regierung ist gewillt, dem Ansuchen der Pharaonen Folge zu geben und hat das Vizegouverneuramt des Krassó-Szörényer Komitates angewiesen, mit den Kolonisten Unterhandlungen zu pflegen. Dieselben befinden sich bereits im Zuge. — Im „Interessanten Blatt“ war auch eine Illustration enthalten, auf welcher dargestellt wird „wie die Behörde mit den Zigeunern unterhandle.“ Natürlich ist an dieser frühzeitigen Blüthe der Gurkenaison kein Sterbenswörtchen wahr, denn an kompetenter Stelle ist hievon nichts bekannt. Ja, die Gurke . . .

Sommerfest.

Wir erhalten folgende Zeilen: Wenn die Sonne, dieser goldene Zeiger an der großen Uhr des blauen Himmelsdoms bis zum siebenten Zeichen der Sternbilder vorgerückt ist, — die blinkende Sichel des Schutters durch die reizenden Aehren rauscht und der Landmann des reichen Erntesegens sich freut, die Früchte seines Fleißes unter dem heimathlichen Dache birgt, — da triffst unser, auf das Beste bekannte Gewerbe-Viederfranz die umfassendsten Vorbereitungen zur Abhaltung eines Sommerfestes, — welches mit Gesang, Musik, Tanz und einer bunten Reihe der beliebtesten Volksbelustigungen, als Internationale Post, Scheibenschießen, Preis-Regelschießen, Baumklettern, Ringelwerfen, Kuchenbacken, Menagerie, Loslassen von Riesen-Luft-Ballons, Feuerwerk u. s. w. verbunden, — eines unserer glänzendsten Sommerfeste zu werden verspricht. Die Unterhaltung findet Anfangs Juli in den beliebten Gartenlokalitäten des Hotels „Concordia“ statt.

Die Ernteaussichten.

Laut Meldung des Ackerbauministeriums hat sich der Saatenstand infolge des kühlen Wetters, besonders Weizen und Roggen, gebessert. Es ist eine Mittelernte zu erwarten. Der zu erhoffende Weizenenertrag wird um drei Millionen Meterzentner mehr, nämlich 38 1/2 gegen 35 Millionen des Vorjahres, geschätzt. Die Weizenstaaten des Krassó-Szörényer Komitates versprechen zwischen 6 und 7 Meterzentner im Durchschnitt, ebenso Gerste und Hafer. Die Aussichten auf eine Obsternte sind in Folge von Wärmefraß noch geringer geworden. Stellenweise stellen die Apfel- und Pflaumenbäume, anderen Orts aber die Apfel- und Birnenbäume eine verhältnismäßig günstige Lesart in Aussicht.

Geselliges Leben in Kifetó.

Das Kasino in Kifetó veranstaltet morgen Nachmittags zu Gunsten des Bibliothek-Fonds im Szilácsi Wald eine Juniatis, welcher Abends 8 Uhr in den Vereinslokalitäten ein Tanzkränzchen folgt. Personalkarten 80 Kreuzer, Familienkarten 1 fl. 50 kr. Ueberzahlungen werden dankend quittirt.

Maskirte Raubmörder.

Aus Karánsebes wird uns telegrafirt: In der Gemeinde Prishán wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag eine gräßliche Mordthat verübt. Maskirte Räuber drangen in die Wohnung des bei dem dortigen Kaufmann Josef Klein bediensteten Knechtes und ermordeten ihn und seine Frau. Dann erbrachen sie die Kisten und suchten mit den geraubten Effekten das Weite. Die Gendarmerie verhehrt fieberhaft nach den Mördern, von welchen jede Spur fehlt.

Der Waldmensch.

Im letzten Winter wurde in einem benachbarten Forste ein gänzlich verwahrloster Mensch, Namens Ivan Krancsovics aufgefunden, der, weiß der liebe Himmel, wie lange schon ein wahrhaft thierisches Leben im Walde führte und demzufolge kaum einem Menschen ähnlich sah. Im Spital zu einer menschlichen Gestalt umgeformt, blieb der Mensch einige Zeit unter ärztlicher Aufsicht. Als er entlassen wurde, fing er sein altes Leben von vorne an. Mittwoch Abends hörte der Forstwart im Walde einen marktschütternden Schrei und dann sah er eine Bäuerin ganz sinnlos vor Schreden laufen. Sie erzählte dem Waldhüter, daß sie einem wilden Menschen begegnet sei, der ihr so großes Entsetzen einjagte. Am anderen Morgen hatten ihn die Waldhüter eingefangen und jetzt bemüht man sich abermals, Krancsovics zu einem zivilisirten Menschen umzumodeln.

Die Musikprüfung der Musikschule des Musik- und Gesangsvereines findet am 25. Juni im Saale des „König v. Ungarn“ statt.

Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich gestern in einem Hause der Klarjugaße. Das 3-jährige Mädchen eines Defonomen gerieth mit der Hand in das Gefüge einer in Gang befindlichen Häckselmaschine und wurden dem Kinde die Mittelfinger förmlich zerhackt. Die erste Hilfe leistete dem unglücklichen Kinde der eben im Hause gewesene Friseur Merczif. Später kam Stadtphysikus Dr. Jakob Major, der dem Kinde den Verband anlegte.

Auflassung eines Friedhofes. Wie uns aus der südung. Marktgemeinde Szombolya (Hagfeld) geschrieben wird, hat die dortige Gemeindevorsteherung die Auflassung des alten Friedhofes beschlossen, und wurde mit den Exhumirung und Ueberführungen der Todtengrube bereits begonnen. Der Endtermin der Exhumirungen wurde mit 1. November l. J. festgesetzt und werden alle bis dorthin seitens der Anverwandten nicht reklamirten Todtengrube in ein gemeinsames Grab am neuen Friedhofe beerdigt.

Die Fackel, herausgegeben von Karl Kraus, ein neu erscheinendes, in satirischer Tone und aktuell gehaltenes Kampfblatt, das sich die scharfe Kritik aller politischen, volkswirtschaftlichen, künstlerischen und sozialen Vorkommnisse zur Aufgabe macht, enthält in seiner siebenten Nummer (Anfang Juni): Johann Strauß, Dreyfus und kein Ende, Philippovich. Zur Exportaktion der österreichischen Regierung, Universitätsbummel, Amtsärztinnen, Wilhelms Gemüthung, Wahr über Robert, Mafälle und Ammonzen, Lapidares aus der Neuen Freien Presse, Antworten des Herausgebers. „Die Fackel“ erscheint dreimal im Monat, im Umfange von 16—32 Seiten Oktavformat. Preis der einzelnen Nummer 10 Kreuzer. Abonnement April bis Dezember fl. 2.25 (für Deutschland Mk. 4.50), für die Länder des Weltpostvereines Mk. 5.25). Man abonniert bei der Geschäftsstelle der „Fackel“: Verlagsbuchdruckerei Moritz Frisch, Wien, I., Bauernmarkt Nr. 3.

Seiteres. Die Lieblingssprache. „Sie haben also französisch, englisch und italienisch studirt; und welche ist Ihnen die liebste Sprache? — Die Sprache des Herzens.“ Gedanken splitter. Fürchte den Zorn einer Frau, aber noch mehr ihre Verzeihung. Aus einer modernen Zeitungsredaktion. „In welchem Zweige der Journalistik ist Lugheimer für Ihr Blatt eigentlich thätig?“ „Der ist unser Spezialist für Gerichte.“ Schlaun. Madame (unvermuthet von der Reise zurückkehrend): „Wie, Sie tragen mein rothes Kleid, Anna?“ — Dienstmädchen: „Gerade hatte ich es angezogen, Madame; ich wollte einmal sehen, ob ich auch so eine schöne Figur hätte, wie Sie!“ Erster Gedanke. Wärterin: „Herr Staatsanwalt, es sind Drillinge.“ — Staatsanwalt: „Da könnte man dem Storch doch mit dem groben Unfugparagrafen zu Leibe gehen!“ Die Reisesprokin. „Frau Kommissionsrath reisen diesen Sommer doch ins Bad?“ — „Ich reise von Bad zu Bad.“

Telegraphischer-Koursbericht

der Budapester Getreidebörse.

(Original-Messung des „Südungarn.“)

Budapest, 17. Juni.

Getreidegattung	fl.	kr.	fl.	kr.
Herbstweizen per Mtr	8	72	8	81
Oktobeweizen " "	—	—	—	—
Märzweizen " "	—	—	—	—
Aprilweizen " "	—	—	—	—
Maiweizen " "	—	—	—	—
Früh-Safer " "	—	—	—	—
Früh-Blaggen " "	—	—	—	—
Herbstroggen " "	6	87	6	89
Mai-Mais 1899 " "	4	43	4	65
Juli-August " "	—	—	—	—
September " "	—	—	—	—
Herbsthafer " "	5	50	4	52
Reps " "	—	—	—	—
Neu-Weizen " "	—	—	—	—

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi.

Eigentümer: Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.
Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.
Alleinverkauf von Heidsieck & Co. Champagner bei **RECHT & SCHWARZ.**

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Jünglinge, Kinder und Erwachsene gleichmächtig durch die Gefahr der Epidemien bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten **MOHAER AGNES-Quelle**

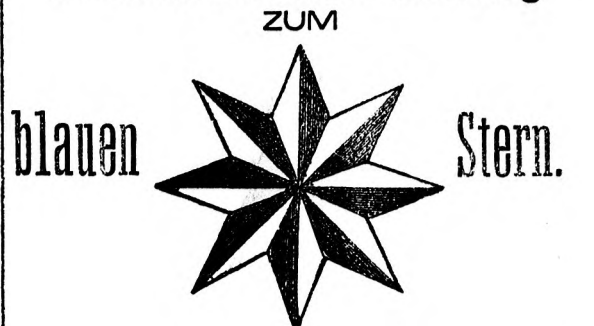
u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen catarrhischen Darmkrankheiten schützt, indem die Stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vortheilhafter Zusammensetzung erzeugt. Bereits bestehender Magen und Darmkatarrh bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte, angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei fieberhaften Erkrankungen der Kinder ein unentbehrliches, kühlendes, harn-treibendes, durststillendes Mittel.

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt
Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.
7-24 Hauptniederlage:
L. Édeskuty
k. u. k. Hoflieferant
BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.
Erhältlich in allen Apotheken, Specereihandlungen und Gasthäusern
Hauptdepöt für Lugos bei: Recht & Schwarz.

Feinste Prager Schinke, bei **RECHT & SCHWARZ.**
A borszéki borviz a savanyuvizek királya.

BORSZÉK
gyógyfürdő, Erdélyben, Csikmegyében fenyesek hazájában.
Füüdöidény tartalma:
junius 15-től szeptember 15-ig.
Utazás: Száz-régeni vasuton, onnan az igazgatóság által szubventionált gyors kocsikon. E gyors kocsiakra előjegyzést teheti Miklós Görög vállalkozóknál Szász-Régen.
Déli utirány: Brassó, Csik-Szereda vasuton, onnan kocsin.
A borszéki borviz a savanyuvizek királya, megrendelhető az igazgatóságnál Borszék.
Kapható mindenütt.
LUGOSON:
Recht és Schwarz, Német és Klein, Steinberger és Kántor uraknál.
Füüdöre, borviz üzletre nézve minden felvilágosítással, prospectussal árjegyzékkel szolgál a füüdő-üzlet igazgatóság
BORSZÉK.
Posta és táviráda helyben.
Megrendelhető: igazgatóság Borszék.

R. Epstein,
Manufacturwaaren-Handlung
ZUM



Uebersiedlung halber ins neuerbaute Sternlicht'sche Haus verkaufe ich mein ganzes Waarenlager zu tief herabgesetzten Preisen und empfehle insbesondere für Ausstattungen Leinenwaaren.

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Leintücher, Leinwände, Chiffone, Crettone, Creas und Rumburger Leinwände.
Ferner Damen-Kleiderstoffe, Satine, Battiste, Voile wie auch Herren-Schafwollstoffe.

2816. sz. — adó ü. 899.

Hirdetmény.

Az 1899. évi föld, ház és I. II. oszt. kereseti adó kivetési lajstromok elkészítve és az illetékes hatóság által jóváhagyva f. évi június hó 16-tól 24-ig bezárólag vagyis 8 napon át Lugos város adóhivatalánál a hivatalos órák alatt közszemlére ki vannak téve.

Miről az érdekeltek azon figyelmeztetéssel értesítetnek hogy azokat a kitűzött határidő alatt betekintheik és netáni észrevételeiket f. évi július hó 1-ig ablirt városi adóhivatalnál beadhatják.

Publicatiune.

Operatele de cetare a dorilor de pament, case si dare de castig personal classa I. si II. pro anno 1899 fiind compuse si aprobate sunt in restimp de 8 zile dela 16—24. Junie a. c. sub durata orelor oficiose la subscrisul oficiu de dare opidan espute la publica vedere.

Despre ce partile interesate se incunosciiintiésa cu deca observare cumca eventualele observari sunt pana la 1 Juliu a. c. subscrisului a se preda.

Kundmachung.

Die Entwurfs-Operate der Grund. Haus u. I. II. Klasse Personal-Steuer pro anno 1899 zusammengestellt und behördlich genehmigt, sind beim städtischen Steueramte vom 16.—24. Juni l. J. während den Amtssunden zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Wovon die interessierten Parteien mit dem Bemerken verständigt werden, dass sie ihre eventuelle Bemerkungen bis 1. Juli beim Gefertigten anmelden können.

Városi adóhival
Lugoson, 1899. évi június hó 14.
Kiritza,
városi adóhiv. főnök.

Licitations-Anzeige.

In meiner konzessionirten Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 6. Juli 1899

unter Aufsicht der löblichen Gewerbebehörde licitando veräußert.

Es steht den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis am 5. Juli 1899 zu prolongiren.

Vorschüsse

auf Gold, Silber, Werthpapiere, Kleider etc. werden auf das Billigste ertheilt in der konzessionirten Pfandleih-Anstalt des

Lugos, am 17. Juni 1899.

Ignatz Fischer.

Hirdetmény.

Alólirott czég részéről közhírré tétetik hogy e hó 26-án azaz hétfőn délelőtt 10 órakor a helybeli erdő és fűrész kezelőség irodájában, alant fölsorolt fiatalos erdőt, hulladékfát és kőrifát árverés útján a legtöbbet ígérőnek át fogja engedni.

Zárt ajánlatok csakis itt fogadtatnak el, utó ajánlatok nem fognak tekintetbe vétetni.

Kifuvarozási és fizetési feltételek szóbelileg lesznek meghatározva.

Az árverés 10 órakor délelőtt kezdődik és sorrendben fog megtartatni, ajánlatok egyesre és az egész összes részekre is elfogadtatnak.

1. Nevrinca A tag 12, 13, 14, 16, 17, 18 osztatok, 263·4 hold hulladékfa 5101 rakás gaj és rözsefa 2081 drb kőrifa 195⁵⁵⁻³.

2. Szilha 2 tag a, b, d, c, Nyil, 39·7 hold 643 rakás gaj és rözsefa.

3. Szilha 3, 4 tag b, c, d, e, Nyil a, d, Nyil 38·6 hold hulladékfa.

4. Szilha 5 tag a, c, d, e, g, h, b, f, 95·8 hold gaj és hulladékfa.

5. Tergovest C ritu rosu 1 tag 28·5 hold gaj és hulladékfa.

6. Tergovest B 3 tag 23·9 hold álló és fekvő hulladékfa, 4 tag 7·9 hold álló fiatalos, 7 tag 22·33 hold 156 rakás gaj és rözsefa.

7. Bálinez 4 tag 25·5, 2 tag 42·4, 3 tag 21—70·0 hold hulladékfa, 39 rakás gajfa, 443 drb kőrifa 68^{m3}.

8. Sziklás Smida 6 tag 3, 7^a 7^b 172 hold hulladékfa 824 rakás gaj és rözse.

9. Babsa Sestina 1 tag 1, 3, 5, 7, 8^a 8^b, 1, 2, 4, 6, 9, 10, 11, 70 hold fiatalos erdő 54·6 hulladékfa.

Bálinez, 1899 junius havában.

Baiersdorf és Biach,
erdőkezelősége.

2—4

Das GOLIAT- MALZBIER

der Steinbrucher Königsbierbrauerei
Actien-Gesellschaft

ist das gesündeste, nahrhafteste und angenehmste Erfrischungs-Getränk.
Von den Herren Universitäts-Professoren

Dr. Korányi und Dr. Kéty

zu Heilzwecken empfohlen und wird bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden, Schwächezustände etc. mit bestem Erfolge gebraucht.

Zu haben in jedem besseren Spe-
cereigeschäft und Restaurant.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Fahrräder und Nähmaschinen

bester Fabrikation zu billigsten Preisen
und günstigen Zahlungserleichterungen bei

Rudolf Hirschl,

Mechaniker und Constructeur

Temesvár, Stadt, Lonovics-Gasse 4
vis-à-vis dem röm.-kath. bischöfl. Palais.

Dasselbst gründliche Reparatur und Herrichtung von Fahrrädern und Nähmaschinen in der mit Dampftrieb eingerichteten Werkstätte.

Vernickelung, Vergoldung u. Versilberung auf galvanischem Wege, Email-
lirung in allen Faeben glashart.

Provinz-Aufträge werden prompt durchgeführt.

Möbel-Niederlage

ISIDOR DEUTSCH & SOHN

Isabellaplatz im v. Parvy'schen Hause.

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

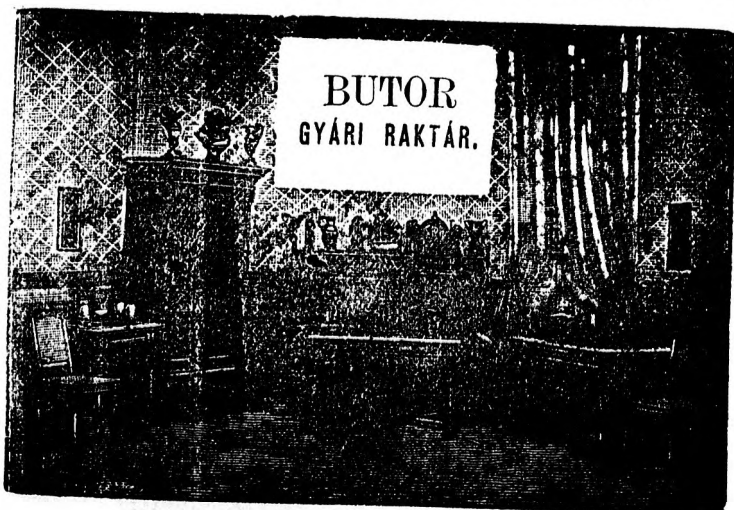
Billigste Preise!

Soliede Bedienung!

GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen.

*** Für solide Bedienung bürgt unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. ***



Lugoser Jahrmarkt

Der nächste
findet am
30. Juni, 1. und 2. Juli
statt.
Der Stadtmagistrat.

Hotel „König v. Ungarn“.

Mittwoch den 21. Juni d. J.
Grosses-Concert
des »Zug-Posaunenquartetts« der kgl. ung.
Oper zu Budapest.
Entrée 1 Krone.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Josef Burger
Hotelier.

Ärverési hirdetmény.

Alólirottak mint Szívós Endre szákuhi haszonbérlo csödtömeggondnoka és illetve mint végrehajtásilag kirendelt zárgondnoka ezenel közhírré tesszük, hogy a Szívós Endre szákuhi haszonbérlo csötömegébe letározott 151 hold 447 □-öl területen levő öszi buzavetés 186 hold 732 □öl területen levő zabvetés és 32 hold löhere az 1899 évi június hó 24-ik napjának d. e. 10 órakor Száku község házánál megtartandó szóbeli és ezt követő írásbeli ajánlatokkal egybekötött árverés utján a legtöbbet ígéronek az alábbi feltételek mellett el fognak adatni.

1.) Az árlejtés ugy szóbeli ígérlet mint zárt írásbeli ajánlat utján fog megtartatni. Utóbbiak a szóbeli árverés után fognak felbontatni és a szóbeli árverésmegkezdése előtt, tehát 1899 évi június hó 24-én d. e. 10 óráig adandók át akár dr. Fényes József lugosi ügyvéd választmányi elnöknek, akár dr. Petrovicu István lugosi ügyvéd tömeggondnak, avagy Trandafir Nesztor szákuhi körjegyző zárgondnoknak a helyszínen.

2.) Bánatpénzül az írásbeli ajánlatokhoz csatolandó és illetve a szóbeli árverés előtt letendő a buzatenmésre vonatkozólag 500 frt, a zabra 400 frt, a löherére 200 frt.

3.) A buzára és zabra nézve kikötetik, hogy azt vevő a bérlet területén tartozik nyomtatni vagy csélpeltetni a szalmának és polyvának a bérlet területén való hagyásával, miután ezek nem mennek át vevő tulajdonába hanem a haszonbérbeadó, illetik meg; a löhere pedig közadós haszonbérleti szerződésének megfelelő kikötése folytán csak oly feltétel alatt adatik el, hogy a bérlet területéről el nem vihető, hanem ott használandó fel illetve etetendő el.

4. A vételár fele az árverés eredményének jóváhagyásáról nyert értesítés után készpénzben tömeggondnok kezéhez azonnal kifizetendő, másik fele pedig 1899. évi augusztus 1-én, de mindenesetre a termés elvitele előtt ugyan csak tömeggondnok kezéhez. A bánatpénz a vételár második részletébe számittatik be.

Vevő elemi csapás esetében is a teljes vételárt tartozik megfizetni és leengedésre semmi körülmények közt sem tarthat igényt.

5. A vételár teljes lefizetéseg az egész termés tulajdonjoga a csödtömeggöt illeti.

6. Sem a csödválasztmány, sem a csödtömeggöt illetve annak gondnoka, sem a végrehajtató, illetve a zárgondnok az eladásra bocsátott termés mennyiségeért és minőségeért valamint a holdak számaért illetve a fent kimutatott térmértékért nem szavatol.

7. Vevő ajánlatának elfogadásáról nyert értesítés után tartozik az egész természet saját költségén tüzkár ellen biztosítani és a és a biztosítási bárczát a tömeggondnoknak átadni és ezenkívül a tömeggondnok által jégkár ellen már eszközölt biztosítás díját a a tömeggondnoknak azonnal megtéríteni.

Vevőt ajánlata felétlenül kötelezi, a csödtömeggöt azonban csakis az ajánlatnak a csödtöróság részéről való jogerős elfogadása után és a csödválasztmány fentarja magának azt a jogot, hogy a tett ajánlatot között szabadon és tetszése szerint választja a neki megfelelőbbnek tetszet.

9. A vételi illetéket vevő köteles fizetni.

Egyszermind felhivatnak az erre vállalkozni óhajtók, hogy ugyancsak 1899. június 24-én d. e. 10 óráig Dr. Fényes József lugosi ügyvéd választ. elnök kezéhez beadandó 50 kros belyeggel ellátandó zárt írásbeli ajánlatukban tegyenek ajánlatot arra nézve, hogy a fent részletezett lábon álló buza és zabvetésnek összes aratási - behordási-cséplesi és rostálási munkálatait, akár holdanként kifejezett készpénzbeli összegért, akár részben a löhere kaszálási és kazalba való raktási munkálatait pedig csakis készpénzben kifizetett összegért mily áron hajlandók a rendes gazda gondosságával elvégezni.

Kelt Lugoson, 1899. évi június hó 17-én

Dr. Petrovicu István, Trandafir Nesztor, tömeggondnok. zárgondnok.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

19-36

Gottlieb Taussig,

Preis einer Dose fl. 1.20
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I. Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN, RECHT & SCHWARZ in Lugos und in den meisten Parfumerien, Drogurien und Apotheken.

Michael Steiner's Stadtapotheke

zum „Schwarzen Adler“ in Temesvár,
St. Georgsplatz gegenüber der Seminarkirche. Gegründet im Jahre 1835,
Telefon Nr. 395. Telegramm-Adresse „Stadtapotheke Temesvár“.

NINON DE LENOLOS

Das Geheimniss der Weltberühmten Schönheit der historischen immer jung und schön zu bleiben ist gelüftet. Es besteht aus hier verzeichneten, bereits weltberühmten Toilette- und Schönheitsmitteln.

Ninon's Hand- und Gesichtspomade (Pomade de Ninon), die beste, feinste und unschädlichste Gesichtspomade der Welt, welche bereits durch ihre wunderbare Wirkung alle anderen ähnlichen Pomaden verdrängt hat. Si wirkt unfehlbar bei Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerln, Mitesser und allen anderen Unreinlichkeiten und Krankheiten der Haut.

Ein Originaltiegel nur echt mit eingebrannter Schrift und Namenszug 60 kr.
Ninon-Seife Savon die Ninon), die beste Seife die es gibt, welche in Verbindung mit der berühmten Ninonpomade den schönsten, reinsten und feinsten Teint erzeugt.
— Preis 40 kr. —

Welches ist das beste Poudre? Diese Frage hört man wohl hundertmal täglich! Nun meine Gnädige, kaufen Sie das berühmte **Ninon-Poudre** (Poudre de Ninon), und Sie werden Jederman bestätigen dass das Ninon-Poudre das beste, feinste und unschädlichste Poudre der Welt ist, welches man als Tag-, Nacht-, Salon- und Ball-Poudre benutzen kann, welches ungemein gut deckt, dabei vollkommen unsichtbar ist, ferner fein parfümirt und gänzlich unschädlich ist.
— Preis 1 fl. in 3 Farben. —

Nasen- und Gesichts-Röthe

wird sicher schnell geheilt, durch die als wunderwirkend bekannte Ninon-Crème (Crème de Ninon).
— Preis eines Originaltiegels 1 fl. 50 kr. —

Ninon's Hand- und Gesichts-Wasser

(Eau de Ninon), ist ein ausgezeichnetes Toilette- und Waschwasser, welches der Hand und dem Gesichte eine bisher unbekannte Feinheit verschafft und ist so zu sagen die „pièce de resis tance“ der berühmten Ninon-Toilette- und Schönheits-Mitteln, welches wenn es mit diesen gemeinschaftlich benutzt wird, die Wirkung dieser vervollständigt und beschleunigt. Preis eines Flac. 80 kr. Die ausgezeichnete Wirkung dieser Ninon-Schönheitsmittel bezeugen unzählige Dankschreiben.

Diese weltberühmten Ninon-Schönheits-Mittel sind echt nur in der Temesvárer Stadtapotheke zum „Schwarzen Adler“ erhältlich und müssen die Firma-Marke und Namenszug tragen, sonst sind es werthlose Fälschungen. Post-Versandt täglich. Sendungen über 3 fl. franco Emballage, über 5 fl. franco auch Post. Bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.

Depot in Lugos bei Herrn Apotheker Ludwig Vértes.

Erste k. u. k. österr.-ung. aussch. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIKdes **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause)
13-15  Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. Lieferant der erzherzogl. u. kais. Gutsverwaltungen, k. u. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten- gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Bau- meister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden- Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo auf- wärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbtones dem **Delanstrich** vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Sensationell.

Durch billigen Kauf einer grossen Post

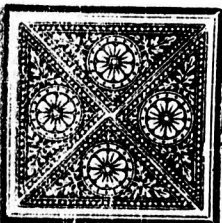
**Seidenstoffe**

geben wir diese zu überraschend billigen Preisen ab.

Brüder Deutsch & Co.**Sensationell.**

Sensationell.

Sensationell.





Lugos

Königsgasse Nr. 1.

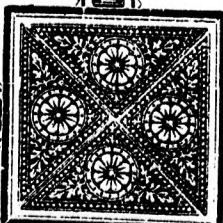
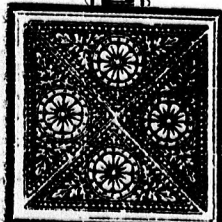
WEISZ & SZIKLAI

BUCHDRUCKEREI, PAPIERHANDLUNG, ZEITUNGSBUREAU

übernehmen zur Anfertigung

 **Drucksorten jeder Art** in modernster und geschmackvollster Ausführung
bei **billigsten Preisen**, in kürzester Zeit.

Bücher	Action
Werke	Briefpapiere
Zeitschriften	Couverts
Cirkulare	Visitkarten
Memorandume	Verlobungs- u.
Prospekte	Trauwungs-Anz.
Preiscourante	Traueranzeigen
Facturen	Flaschen-Vign.
Rechnungen	Plakate u. s. w.

NOTÄR-DRUCKSORTEN-LAGER.

A karánsebesi járás főszolgabirájától.

3348 sz.

kig. 899

Pályázati hirdetmény.

A lemondás tolytán üresedésbe jött nándorhegyi körjegyzői állásra ezennel pályázatot hirdetek.

A körjegyzőséghez Nándorhegy, Csirésa, Zavój, Valemáre és Voiszlova községek tartoznak.

fizetés	600 frt.
irnoktartási átalány	240 frt.
fuvar átalány	150 frt.
napidij átalány	80 frt.
fa átalány	80 frt.
iroda szolgál	80 frt.
lakbér átalány	180 frt.
iroda átalány	80 frt.

felhivom mindazokat, kik ezen állást elnyernyi ohajtják, hogy az 1883 évi I t. cz. 6 §-a értelmében felszerelt kérvényeiket folyó évi **julius hó 10-ig** annál is inkább adják be, mivel a később érkező folyamodványokat figyelembe venni nem fogom.A választás tolyó évi **julius hó 12-én** d. e. 10 órakor fog Nándorhegyen a körjegyzői irodában megtartani.

Karánsebesen, 1899 évi június hó 12-én.

Rudeo,
főszolgabíró,

2--3